BACKSTEIN = ZEIT

Backstein-Architektur heute

2/2019



TYPISCH HANSEATISCH

Backstein verwurzelt das Holiday Inn im Lohsepark in der Hamburger HafenCity wie selbstverständlich in seinem Umfeld.



CLOUTH-SPECIAL

Drei Projekte in einem spannenden neuen Quartier: alle in Backstein und doch jedes ganz eigenständig.



DESIGNER-LOFT

Der neue Büropavillon der Eberhard Horn Designgruppe besticht durch eine helle Loftatmosphäre.



LEBENDIGER PURISMUS

Petersen-Ziegel verleihen den minimalistisch strengen Formen des Hauses B Lebendigkeit.

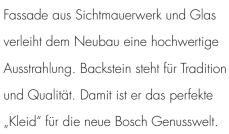
Manufaktur im Backsteinkleid: Confiserie Bosch, Uhingen



it ihrer mehr als 100-jährigen
Geschichte ist die Confiserie
Bosch in Uhingen ein echtes Traditionsunternehmen, das für handgefertigte Produkte in Premiumqualität steht. Diesen Anspruch spiegelt auch der Neubau der Confiserie wider. Er ist als Manufaktur mit gläserner Produktion und repräsentativen Verkaufs-



räumen konzipiert. Das Gebäude ist zur stark befahrenen Stuttgarter Straße als geschlossener Baukörper ausgebildet und öffnet sich auf dem Vorplatz zur Stadtmitte mit den Glasfronten des Showrooms. Die





bioling funnismett

Backstein – unglaublich vielfältig



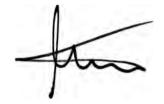
Bernhard Krutzke Geschäftsführer und Gründer des Backstein-Kontors

Stadtquartier entwickelt und jedes
Haus muss eine Ziegelfassade haben. Wirkt
das eintönig? Im Falle des Kölner ClouthQuartiers hat diese Vorgabe definitiv zu
hoher architektonischer Qualität und großer
Vielfalt geführt. Das belegen die drei in unserem Clouth-Special vorgestellten Projekte
sehr eindrucksvoll. Nimmt man dazu noch
das bereits in der Backstein-Zeit 2/2018

veröffentlichte Projekt Clouth 3, kommt ein weiteres ausdrucksstarkes Beispiel hinzu. Aber nicht nur im Clouth-Quartier beweist Backstein seine Vielfältigkeit. Lesen Sie in dieser Ausgabe, wie er Farbenspiele und rhythmische Strukturen in der Fassade ermöglicht. Wie er Alt und Neu verbindet. Und wie Ziegel einem strengen, minimalistischen Entwurf angenehme Lebendigkeit verleihen.

Wenn Sie selbst mit Backstein bauen wollen und auf der Suche nach dem richtigen Stein sind, sprechen Sie mich bitte an. Ich berate Sie gerne.

Ihr Bernhard Krutzke



Dreiklang in Backstein: WiSo-Fakultät der Uni zu Köln



Is Teil des innerstädtischen Campus der Universität zu Köln sind die Gebäude der Fakultät Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, kurz WiSo, eingebettet in ein gewachsenes und dichtes städtebauliches Umfeld. Seinen Sitz hat der Fachbereich WiSo in einem denkmalgeschützten Gebäudeensemble von Wilhelm Riphahn. Der Erweiterungsneubau des Architekturbüros kister scheithauer gross setzt auf

drei Schwerpunkte: die architektonische Ausformung des Erdgeschosses und der Fuge zwischen Alt- und Neubau, die Ausbildung einer Silhouette bzw. Strukturierung der Kubatur und schließlich die Materialisierung des Neubaus im Dialog mit dem Riphahn-Bau.

Der langgestreckte Neubau zeichnet sich durch eine zweigeteilte horizontale Struktur aus: Das mit Betonfertigteilen verkleidete Sockelgeschoss macht die konstruktive Aufständerung deutlich und eröffnet mit großen Fensterrahmen Durchblicke auf den Altbau. Hier sind studentische Lernzonen eingerichtet.

Als Referenz auf den denkmalgeschützten Bestand greifen die oberen Geschosse mit ihrer bräunlich-lehmfarbenen Ziegelverkleidung die Materialität des dunkelroten Backsteingebäudes von Riphahn auf. Einen besonderen Akzent setzen die drei differenzierten Ziegelmischungen, die der dreiteilig gestaffelten Fassade einen subtilen Wechsel in der Farbintensität von dunkel nach hell verleihen.



Clouth-Special #1: Ruhe und Plastizität



Projekt: Clouth-Quartier WA10, Köln Bauherr: GWG zu Köln eG, Köln Architekt: Mronz + Schäfer, Köln

Stein: 107

Format: Spanisches Format, 290 x 115 x 52 mm Verarbeiter: Bauwens Construction, Köln

graf: Uwe Spoering, Köln



it der Stilllegung der Clouth-Werke endete 2005 ein Stück Kölner Industriegeschichte. Auf dem Werksgelände, das hinter hohen Mauern über Jahrzehnte ein Eigenleben geführt hatte, wurde es plötzlich ruhig. Die Stadt Köln sah die Chance, hier ein neues, lebendiges, wertvolles Stück Köln zu entwickeln. Sie erwarb das 14,5 Hektar große Gelände und lobte einen städtebaulichen Realisierungswettbewerb aus.

Der dabei ausgewählte Entwurf baut auf den vorgefundenen Strukturen auf und integriert denkmalgeschützte Hallen, Einfassungsmauern und Torgebäude schlüssig in die Neuplanung. Auf dieser Basis begann die Gesellschaft "moderne stadt" 2009 mit der Entwicklung des Clouth-Quartiers – mit dem ehrgeizigen Ziel, hier bis Ende 2019 1200 Wohnungen, 500 Arbeitsplätze, Künstlerateliers, Restaurants und viele attraktive Freiflächen entstehen zu lassen.

Inzwischen ist das Quartier tast tertiggestellt. Das Leben ist auf das Areal zurückgekehrt – dieses Mal ganz offen und in enger Vernetzung mit dem umgebenden Stadtteil Nippes. Und es ist, nicht zuletzt dank des strikten Qualitätsmanagements durch den Projektentwickler, hier viel hochwertige Architektur entstanden.

Backstein hat dabei gemäß des städtebaulichen Konzepts eine bedeutende Rolle gespielt – so auch beim Mehrfamilienhaus Clouth 10. Das Gebäude steht in exponierter Lage auf einem Eckgrundstück mit großer städtebaulicher Prägnanz. Der viergeschossige Gebäudewinkel bildet eine klare massive Raumkante zum öffentlichen Straßenraum.

In Anlehnung an die Industriearchitektur erhielt das Gebäude eine Klinkerfassade in einem warmen, hellen Farbton. Perforationen vor den Treppenhausfassaden und versetzte Klinker an der Gebäudeecke strukturieren die Fassade. Von innen wirken die Perforationen als Sonnenschutz, während sie gleichzeitig ein anmutiges Lichtspiel schaffen. Die Lochfenster sind in drei Formaten so platziert, dass ausreichend massive Klinkerbereiche entstehen, um die Wand als Fläche wirken zu lassen.

So präsentiert sich der Baukörper aus der Entfernung konsequent ruhig, während sich aus der Nähe die Plastizität der Backsteinfassade entfaltet.



Clouth-Special #2: Backstein, kreativ verdreht





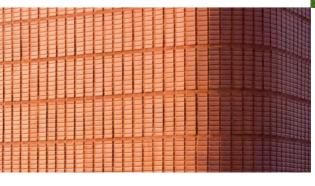
or einigen Jahren schlossen sich in Köln 17 Wohnparteien zur Baugruppe Energie+ zusammen, um ihre Vision eines gemeinsamen, individualisierten und nachhaltigen Wohnens zu entwickeln und zu realisieren. Gemeinsam mit dem Architekturmittels Nachrückverfahren das nordöstliche Grundstück mit direkter Anbindung an das denkmalgeschützte Pförtnerhäuschen. Für die Bebauung waren zwei Vorgaben des Projektentwicklers relevant: Er forderte einen aufgelockerten Städtebau mit Punkthäusern

Architekt: Stein:

Clouth-Quartier WA1, Köln Baugruppe Energie+, Köln Architekturbüro Klaus Zeller, Köln

NF, hochkant, $240 \times 14 \times 71$ mm Verarbeiter: Stuckateur Lanaj GmbH, Goch Fotograf: Stefan Schilling, Köln





büro Klaus Zeller bewarb sich die Gruppe, die überwiegend aus jungen Familien besteht, um ein Grundstück auf dem Clouth-Gelände. Nach einer Absage hatte die Baugruppe letztlich doch Erfolg und erhielt

und das Aufgreifen der Ziegelfassade der alten Fabrikgebäude. Im Ergebnis entstanden zwei Baukörper mit individuell gestalteten Wohneinheiten, Tiefgarage, Gästeapartment und einem Gemeinschafts-

garten. Während sich die inneren Werte der Gebäude wie individualisierte und mit wenig Aufwand teilbare Grundrisse sowie der Passivhausstandard Plus primär den Bewohnern erschließen, fällt von außen sofort die ungewöhnliche rote Klinkerfassade mit den abgerundeten Ecken ins Auge. Die Rundungen orientieren sich am Bestand der Umgebung und vermeiden gleichzeitig elegant den Eckstoß der Riemchen. Die Riemchen selbst sollten preisgünstig, aber ausdrucksstark sein. Also entschied sich Architekt Klaus Zeller für einen effektvollen Trick: Die Riemchen wurden hochkant, mit der Rückseite nach außen und mit einer extrabreiten Lagerfuge verlegt. So entsteht trotz vertikaler Anordnung der Klinkerriemchen eine horizontal geschichtete Wirkung, die durch die sichtbaren Rillen der Riemchenrückseiten unterstrichen wird. Hier trägt Backstein in Kombination mit viel Kreativität dazu bei, einem besonderen Projekt auch eine besondere Außenwirkung zu verleihen.

Clouth-Special #3: Anthrazit trifft Gold



uch für das benachbarte Objekt "Familien@Clouth" haben sich acht Familien zu einer Baugruppe zusammengeschlossen und nach Erwerb des Grundstücks das Projekt gemeinsam entwickelt, geplant und gebaut. Mit der benachbarten Baugruppe E+ teilen sich die Bewohner den Gemeinschaftsgarten sowie die Nutzung des historischen Pförtnerhäuschens, das beide gemeinsam saniert haben. Auf Basis der Gestaltungsvorgaben entwarfen Jankowski Bürgener Architekten einen vier-

geschossigen allseitig orientierten Quader. Gemäß den Wünschen der Bauherren wurde das Haus als Zweispänner geplant. Auf jeder Etage gibt es jeweils eine Wohnung, die sich nach Osten auf den Park orientiert, und eine, die nach Westen auf das Quartier blickt. Mit Blick auf die Zukunft sind alle Wohnungen barrierefrei ausgebaut. Offene Grundrisse, große Fensterflächen und exklusive Raumhöhen verleihen den Wohnungen einen ansprechenden Loftcharakter.

Die Backsteinfassade war auch hier eine

Vorgabe des städtebaulichen Konzeptes, die von den Bauherren allerdings sehr gerne umgesetzt wurde. Schließlich ermöglicht Backstein eine langlebige, hochwertige und wartungsarme Fassade. Und er bietet in zweischaliger Konstruktion einen exzellenten Wärmeschutz, der sich bereits in zwei heißen Sommern bewährt hat. Der ausgewählte Stein hat durch seine charaktervolle Oberfläche und die dunkle Farbe überzeugt, die hervorragend ins städtebauliche Spektrum passt und das Gebäude inmitten seiner überwiegend roten Nachbarn als Solitär heraushebt. Zude harmonieren die warm anthrazitfarbenen Ziegel hervorragend mit den schmalen goldenen Fensterrahmen. So entsteht eine edle Hülle, die von einer besonderen Wertschätzung der Architektur zeugt – was sicher auch daran liegt, dass einige Mitglieder der Baugruppe selbst Architekten sind.

Clouth-Quartier WA 1A, Köln Projekt: Bauherr: Familien@Clouth GbR Architekt: Stein:

Jankowski Bürgener Architekten, Köln

NF, 240×115×71 mm

Verarbeiter: Rheder Klinker- und Fassadenbau, Rhede Fotograf: Stefan Schilling, Köln





Büropavillon der Eberhard Horn Designgruppe



Projekt: Büropavillon der Eberhard
Horn Designgruppe
Bauherr: Eberhard Horn Designgruppe,
Köninstein im Taunus

Königstein im Taunus
Architekt: Eberhard Horn Designgruppe,
Königstein im Taunus

Stein: 254 | K11 Sonderformat Format: FF, 228 x 108 x 38 mm Fotograf: Sonja Schwarz, Frankfurt





Bei der Planung ihres neuen Büropavillons hatte die Eberhard Horn Designgruppe eine klare Vision vor Augen: Es sollte ein großzügiges, lichtdurchflutetes Gebäude mit industriellem Loftcharakter werden. Ein Gebäude, das den Mitarbeitern ein inspirierendes Arbeitsumfeld bietet und den hohen Designanspruch des Unternehmens widerspiegelt. Der Loftcharakter wird sowohl außen als auch innen durch das Zusammenspiel der großflächigen

MYDECK Außendielen – hochwertig,

langlebig und nachhaltig.

Glassprossenfenster mit einem im Relief gemauerten Ziegel von Petersen unterstrichen. Der Innenbereich gliedert sich in zwei Arbeitsebenen, die ganz lofttypisch durch den Luftraum im Eingangsbereich, eine Galerie im 1. OG sowie eine offene Treppe miteinander verbunden sind.

Das Interesse für den Kolumba-Ziegel von Petersen war beim Bauherrn durch Gebäude wie das Kunstmuseum Basel bereits früh geweckt und hat sich bei einem Besuch unseres Showrooms sehr schnell konkretisiert.

Der Büropavillon wurde bereits mehrfach prämiert: Das Design der MYDECK
Außendielen gewann den German Design
Award 2019 und vor kurzem wurde das
Gebäude mit dem Iconic Design Award
2019 ausgezeichnet.

Die mehrfarbigen, von Tropenholz inspirierten MYDECK Dielen werden mit Holz aus nachhaltiger Forstwirtschaft in Deutschland gefertigt. Die prämierte Kollektion besteht aus drei unterschiedlichen Farben, die auf der Fläche miteinander gemischt werden.



Eigenwillig hanseatisch: Holiday Inn in der HafenCity



as neu entwickelte Quartier "Am Lohsepark" befindet sich im östlichen Teil der Hamburger HafenCity. Hier wurde in exponierter und gut sichtbarer Lage im Eckbereich Shanghai- und Überseeallee auf dem Baufeld 72 das neue Holiday Inn Hamburg-HafenCity errichtet.



Hotelnutzung wurde das Architekturbüro kister scheithauer gross mit Standorten in Köln und Leipzig mit der Planung beauftragt "Die Grundhaltung unseres Entwurfs besteht aus Konstanten und Variablen", erläutert Johannes Kister. "Konstant sind die Materialität eines rotvioletten Ziegels und eine Fassadenstruktur aus Pfeilern und Wandvorlagen. Variabel ist die Adaption der Struktur in Bezug auf die Hotelzimmer. Dadurch gewinnt die Stapelung der Räume eine Tektonik der Fassade." Zwei Besonderheiten zeichnen die Hotelfassade aus: Zum einen ist dies die Reliefierung durch die rhythmisch angeordneten Pfeiler zwischen den Fenstern und die plastische Ausbildung der Gebäudeecken als eine räumliche Fassadenscheibe. "Die Thematisierung der Ecken aus der

Als Gewinner des Wettbewerbs für die

Struktur heraus prägt die städtebauliche
Stellung des Hotels an der Überseeallee
mit einer gleichermaßen repräsentativen
als auch eigenwilligen Fassade, die ganz
selbstverständlich Hotel ist", fasst Johannes
Kister zusammen.

Zum anderen ist es die Klinkerfassade, bei der eine bläulich-violette Engobe auf roten Ziegeln ein vielfältiges Farbspiel und einen Glanz auf der Fassade erzeugt. Um ein abgestimmtes Bild mit gleichem Rhythmus zu erreichen, war hier im Vorfeld eine intensive Planung der Formate und Sondersteine nötig.

Farbe und Relief der Riemchen verweisen auf eine Tradition typischer hanseatischer Stadthäuser – und sie lassen auch das neue Holiday Inn wie selbstverständlich in seinem Hamburger Umfeld erscheinen. Projekt: Holid Bauherr: ECE F

Holiday Inn Lohsepark, Hamburg ECE Projektmanagement GmbH & Co.,

Hambura

Architekt: kister scheithauer gross architekten und

stadtplaner Köln/Leipzig

Stein: 16

Format: DF, 240 x 15 x 52 mm

und Sonderformsteine

Jochen Stüber, Kirchheim unter Teck





Schnörkellose Eleganz: Haus B in Höchst



Projekt: Haus B, Höchst (A)

auherr: Privat

Architekt: Atelier Reiner + Aman,

Feldkirch (A)

Stein: 254 | K91
Format: 528 x 108 x 37 mm
Verarbeiter: Klinker Forum, Morsbach
Fotograf: Darko Todorovic,

Dornbirn (A)

Die Vorarlberger Gemeinde Höchst liegt reizvoll am Bodensee, nur wenige hundert Meter von der Schweizer Grenze entfernt. Eingebettet in eine lockere Struktur aus Einfamilienhäusern ist hier mit Haus B ein Gebäude entstanden, das schnörkellose Eleganz mit einer angenehm natürlichen, lebendigen Ausstrahlung verbindet.

Der Baukörper wird von zwei Hauptgeschossen und einem Untergeschoss definiert. Das Erdgeschoss enthält die primären Wohnräume sowie die Küche und verfügt über großzügige Holzterrassen, die zum Garten hin orientiert sind. Schlafräume, Nasszellen und ein Arbeitszimmer sind im oberen Geschoss untergebracht. Das Gebäude zeichnet sich durch eine formale, minimalistische Sprache mit klaren Linien und logischen Proportionen aus. Seine Außenhaut wurde aus tragenden Betonwänden mit einer Vorsatzfassade aus dänischen Klinkern konstruiert. Die Fensteröffnungen, die Terrassen und der

überdachte Eingangsbereich bilden sich als deutliche Einschnitte in der kubistischen Primärform des Baukörpers ab. Diese Öffnungen sind mit warm wirkendem Holz gestaltet.

Für den Einsatz von Backstein sprachen bei diesem Projekt mehrere Gründe: Backstein bietet konstruktive Vorteile. Der hochwertige Klinker der Firma Petersen ist wetterfest, sehr robust, dauerhaft und zeitlos. Formal passen das Format und die natürliche Farbe der Ziegel sehr gut zum Konzept des Wohnhauses.

Die Ziegelfassade in Kombination mit den Holzelementen lockert den an sich strengen Charakter der minimalistischen Grundform deutlich auf.

Backstein erweist sich hier wieder einmal als ein wunderbares Material, das einer klaren Formsprache angenehme Lebendigkeit verleiht und gleichzeitig die ruhige, elegante Ausstrahlung unterstreicht.

IMPRESSUM:

Ausgabe 2/2019

Herausgeber:

BACKSTEIN EKONTOR

Handel und Service mit Tonbaustoffen GmbH Leyendeckerstraße 4, 50825 Köln Telefon +49 221 888785-0 Fax +49 221 888785-10 info@backstein-kontor.de www.backstein-kontor.de

Konzept, Text und Gestaltung: Weingartz', Köln www.weingartz.de







